

# Eugen Twerenbold (1929-1992) zum Gedenken

Autor(en): **Soder, P.A.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -  
Ingenieure**

Band (Jahr): **59 (1992)**

Heft 134

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

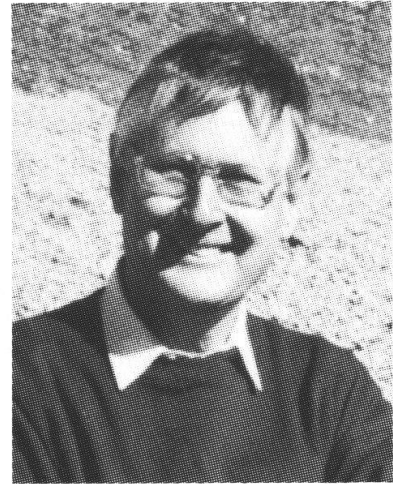
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Eugen Twerenbold (1929-1992) zum Gedenken

Am 31. März 1992 ist, viel zu früh für seine Angehörigen und Freunde, nach nur kurzer Leidenszeit EUGEN FRANZ TWERENBOLD durch eine schwere Krankheit weggerafft worden. Seit seiner Pensionierung hat er regelmässig unsere Jahresversammlungen besucht und er hatte sich schon darauf gefreut, auch in Pontresina dabei sein zu können. Wir werden seine stattliche Gestalt, sein freundliches Wesen und seine wohlwollenden kritischen Bemerkungen vermissen.



EUGEN TWERENBOLD, von Hünenberg (ZG) — er war stolz auf die damals tiefste Bohrung der Schweiz in seiner Heimatgemeinde — wurde am 30. Januar 1929 in Baden (AG) als der jüngere von zwei Söhnen des Transportunternehmers Josef TWERENBOLD und der Rosa, geb. FREI, geboren. Nach dem Besuch der Primarschule in Ennetbaden und der Bezirksschule Baden und nach dem frühen Tod seines Vaters war es sein persönlicher Wunsch, sich an der Stiftsschule Einsiedeln weiterzubilden, die ihm zeitlebens eine geistige Heimat geblieben ist. Dort bestand er im Sommer 1949 die Matura «A». Dann studierte er an der Universität Freiburg i/Ü vom Wintersemester 1949 bis zum Doktorexamen, am 18.1.1955 Geologie, mit Mineralogie und Botanik als Nebenfächern. Bei Prof. JEAN TERCIER erhielt er eine solide Grundlage in der theoretischen und praktischen Geologie. Seine Dissertation behandelt ein tektonisch kompliziertes Gebiet und trägt den Titel «Les Préalpes entre la Sarine et les Tours d'Aï. Région des Monts Chevreaux» (Bull. Soc. fribourg. Sci. nat., 44: 5-116, Jg. 1955).

Kurz nach der Promotion verheiratete sich Eugen mit Martha WICKI aus Entlebuch. Sie brachte einen sonnigen Frohsinn mit in die Ehe. Eine Tochter und sechs Söhne entsprossen dieser glücklichen Verbindung: Damian (1956), Christoph (1957), Markus (1959), Patricia (1960), Adrian (1961), Thomas (1964) und Philipp (1967). Die Erziehung und Ausbildung der Kinder haben beide Ehepartner souverän und effizient organisiert.

Trotz der zahlreichen Ortswechsel über den ganzen Erdball hatte man nie den Eindruck, dass ihnen die Familie Sorgen oder Mühen bereitet hätte.

Vom 2.1.1955 bis zum 30.4.1985 war Eugen TWERENBOLD für die Royal Dutch/Shell Gruppe tätig. Der erste Überseeaufenthalt, im damals noch niederländischen Neuguinea brachte viele Strapazen, für Eugen aber auch interessante Lernerfahrungen unter dem Chefgeologen Carl KLEIBER. Die nächste Bestimmung war beim iranischen Erdölkonsortium, zuerst im heissen Masjid-i-Suleiman, später in Teheran, wo die Familie in Golhaq bei milderem Klima eine schöne Zeit genoss. 1963/64 folgte ein Zwischenspiel im Laboratorium Rijswijk mit interessanter sedimentologischer Feldarbeit im Tertiär des Apennins bei Novi Ligure. Mit 5 Kindern und einem neugeborenen Baby reiste sodann die Familie nach Java. Später folgte Neuseeland als Arbeitsgebiet. Von dort erfolgte die Rückreise der 9-köpfigen Familie per Schiff nach Europa, ein Ereignis, das ihnen in besonderer Erinnerung verblieb. Als Reviewgeologist nach Den Haag berufen, richtete

sich Eugen im Benoordenhout häuslich ein und zeigte dabei seine handwerklichen Talente. 1979 erfolgte wieder ein Ruf ins Ausland, diesmal nach Ankara, wo die Erweiterung der Ölfelder knifflige Probleme mit sich brachte. Spanien bildete eine weitere Etappe, bevor Eugen nach den Haag zurückberufen wurde, um bei der New Ventures-Abteilung seine Fähigkeiten voll einsetzen zu können. Er hat dort die Philippinen, China und Thailand bearbeitet. Das damals für den Westen neu eröffnete China, in das er wiederholt gereist ist, war für ihn eine Faszination, von der er mit Schmunzeln zu berichten wusste. Der krönende Erfolg seiner Karriere war jedoch die Entdeckung des Sirikit Ölfeldes in Thailand, in einer neuen Erdölprovinz. Nach der Pensionierung mit über 30 Dienstjahren kehrten Eugen, Martha und der jüngste Sohn in die Schweiz zurück, nach Luzern, wo sie in Oberseeburg, in einem Terrassenhaus den See und den Pilatus überblicken konnten. Die übrigen Kinder waren damals in Zürich und Berlin im Studium. Der älteste hatte sein Physikstudium schon mit grossem Erfolg abgeschlossen. Zwar war auch hier Eugen wieder als Experte ausser Dienst gefragt. Doch hat er sich hauptsächlich seiner Familie und den Freunden aus seiner Studienzeit in Freiburg gewidmet. Trotzdem er während seiner Auslandsaufenthalte die Verhältnisse in der Schweiz genau im Auge behalten hatte, wurde die Heimat mit seinem grosszügigen und toleranten Blick oft als eng empfunden.

Mit seinen noch jungen 63 Jahren konnte Eugen TWERENBOLD auf ein reich erfülltes Leben zurückblicken und während seiner sechswöchigen Krankheit hat er die Kraft gefunden, mit Zuversicht dem Tode entgegenzutreten. Seiner Frau und seinen Kindern ist dies ein Trost. Doch werden sie und seine Freunde ihn sehr vermissen.

P.A. SODER

### *Buchbesprechung*

## **Terrestrial Heat Flow and the Lithosphere Structure (1991)**

ed, by V. CERMAK and L. RYBACH

IX + 507 S., über 200 Fig., zahlr. Tab. DM 248.—

Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokyo, Hong Kong, Barcelona, Budapest

55 führende Wissenschaftler aus 24 Ländern nahmen am internationalen Treffen über «Erdwärmefluss und Lithosphärenstruktur» vom 1. bis 6. Juni 1987 im Bechyně - Schloss in Südböhmen teil. Im Buch sind die Beiträge in drei Sektionen angeordnet: 1. Allgemeine Lithosphären-Geothermie, 2. Regionale Lithosphären-Geothermie und 3. Weltweite Wärmefluss-Dichte-Studien. Die gut illustrierten Artikel vermitteln einen Überblick über die aktuellen Probleme zum Titelthema in verschiedenen Regionen der Erde. Die Interpretation der Daten zeigen auch die Abhängigkeiten des lokalen Wärmeflusses von der Lithosphärenstruktur.

GABRIEL WIENER